

SPREE-NEISSE-KURIER

Kunstschaffen in Szene gesetzt

Heimattilmsfestival „LAUSITZiale“ feiert 2. Auflage in Spremberg

Die zweite Auflage des Heimattilmsfestivals LAUSITZiale stand unter dem Thema „AbeitLebenZukunft“. Unter anderem feierte ein Film über die Lausitzer Künstlerin Irmgard Kuhlee Premiere.

SPREMBERG. Begleitend zum Filmfestival wurde im Bürgerhaus eine kleine Bilderausstellung der Fotografin Yvonne Most (33) aus Halle eröffnet. Gezeigt werden Trachten aus der Region Jänschwalde. Die Fotografin stammt eigentlich aus Thüringen, studierte in Halle Fotografie und ist dort heute als Dozentin tätig. Vor einigen Jahren sah sie beim Dokumentarfilmfestival in Leipzig die „Lausitztrilogie“ von Peter Rocha (verstorben im August 2014) und wurde hier erstmals mit den Themen Braunkohle und Sorben konfrontiert. Für sie war es ein Schock. Mit einem Filmteam entstand zunächst der 90-Minuten-Streifen „Heimat auf Zeit“, durch den sie die Lausitzer Trachtenregionen kennenlernte. Sie fotografierte in Jänschwalde und im Spreewald. Die Ausstellung im Bürgerhaus ist bis zum 17. Oktober zu sehen.

Ehregast des diesjährigen Festivals war die Künstlerin Irmgard Kuhlee. Im

Spreekino hatte ein Filmportrait über die 87-Jährige Premiere, das von Siegmund Schulz und Jörn Hirsch in Szene gesetzt wurde. Die Aufnahmen entstanden in eineinhalb Jahren an verschiedenen Drehorten. Irmgard Kuhlee zeigte sich nach dem Film tief gerührt und sagte „Danke, danke, danke, dass ihr alle hier seid.“ Dank zahlreicher Freunde gelingt es der Künstlerin aus Groß Buckow, trotz allerlei Altersbeschwerden weiterhin kreativ zu sein und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Der Abend wurde mit Interviews aus den letzten Tagen des Kraftwerks Trattendorf und einer generationsüber-

greifenden Diskussion fortgesetzt.

Für sein filmisches Gesamtwerk, das auch die Zusammenarbeit mit der Domowina beinhaltet, erhielt am 2. Tag der LAUSITZiale Dr. Jörg Herrmann den Ehrenpreis „Perle der Lausitz“. Er ist der letzte noch produzierende Scherenschnitt-Filmmacher und in Kreischa zu Hause. Der Film „Der siebente Rabe“ war eine große Herausforderung und zugleich weltweit das größte Projekt einer Silhouettenfilmproduktion. 108.000 Bilder waren für diesen 72-Minutenfilm erforderlich, drei Jahre dauerte es, bis der Film zur Krabat-Sage fertig war.

kri/js



Projektleiter Holger Fahrland überreicht Irmgard Kuhlee den aus Mooreiche und Döberner Glas gefertigten Preis „Perle der Lausitz.“
Foto: Schmidtchen